

# Die Stasi

## Vertiefung



### Inhalt

#### Einführung

##### 1. Definitionen

- Wörterbucheintrag zu „Hauptaufgabe des MfS“, 1985
- Wörterbucheintrag zu „Persönlichkeit, tschechistische“, 1985
- Wörterbucheintrag zu „Kompromat“, 1985

##### 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

- Der Einsatz inoffizieller Mitarbeiter, 31.1.1984
- Abschlussbericht, 17.4.1984

##### 3. Dokumente der Stasi zu ihrem Selbstverständnis

- Rede Erich Mielkes über die Anforderungen an MfS-Mitarbeiter (Auszug), 28.1.1953
- Studienplan der Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit, 1986

## Einführung zum Ministerium für Staatssicherheit der DDR

Bereits kurz nach Kriegsende 1945 drängte die Sowjetische Besatzungsmacht die deutschen Kommunisten zum Aufbau einer ostdeutschen Geheimpolizei. Mit der Staatsgründung der DDR am 7. Oktober 1949 erfolgte die Umbenennung dieser Geheimpolizei in „Hauptverwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft“. Am 8. Februar 1950 wurde auf Beschluss des DDR-Parlaments daraus das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), die „Stasi“.

Führender Organisator beim Aufbau des Apparats war Erich Mielke, seit 1950 Stellvertreter der ersten beiden Minister für Staatssicherheit und 1957 bis 1989 selbst Minister. „Alles“ zu wissen war das Ziel des MfS unter Minister Erich Mielke, vorbeugend tätig zu werden die Methode.

Am Ende der DDR 1989 verfügte das Ministerium für Staatssicherheit über 91.015 hauptamtliche Mitarbeiter, die offiziell und mit militärischem Dienstgrad bei der Stasi arbeiteten. Außerdem aber steuerte die Stasi ein weitreichendes Netzwerk aus zuletzt 180.000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM).

**Die Dokumente der Arbeitsblätter** beleuchten das Selbstverständnis der Stasi, zeigen den Einsatz Inoffizieller Mitarbeiter durch die Stasi und geben Aufschluss über Ziele und Ausbildung der hauptamtlichen Mitarbeiter. Sie können in **Einzel- oder Partnerarbeit** erarbeitet, anschließend die Ergebnisse präsentiert oder in der gesamten Klasse diskutiert werden.

### 1. Definitionen

Wörterbucheintrag zu „Hauptaufgabe des MfS“, 1985

#### Hauptaufgabe des MfS

die sich aus den Sicherheitserfordernissen der sozialistischen Gesellschaft und der Sicherheitspolitik der Partei ergebende generelle Anforderung an die Arbeit des MfS. Diese generelle Anforderung besteht in der Gewährleistung der staatlichen Sicherheit der DDR vor allen Angriffen innerer und äußerer Feinde.

Die H. des MfS beinhaltet

1. die Aufklärung der Pläne und Absichten des Feindes,
2. die Gewährleistung der inneren staatlichen Sicherheit,
3. die Organisierung der Arbeit im und nach dem Operationsgebiet,
4. das Zusammenwirken mit den staatlichen Organen, wirtschaftlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Organisationen zur vorbeugenden Beseitigung begünstigender Bedingungen und schadensverursachender Handlungen.

Alle diese Aufgaben des MfS stehen in engem Zusammenhang. Zu ihrer Realisierung ist in Übereinstimmung mit der gesellschaftlichen Entwicklung selbst ein System politisch-operativer Aufklärungs- und Abwehrorgane, operativ-technischer u.a. Diensteinheiten entstanden, das sich durch hohe Spezialisierung, schöpferische Eigenverantwortung bei der Durchsetzung der Beschlüsse der Partei und Befehle des Ministers, wirkungsvolle politisch-operative Leistungen und zielstrebige Zusammenarbeit zwischen den linienspezifischen und territorialen Diensteinheiten des MfS auszeichnet. Insgesamt muss die Erfüllung der H. des MfS zu Arbeitsergebnissen führen, die geeignet sind, der Partei rechtzeitig strategische und taktische Informationen über den Gegner zur Verfügung zu stellen, den Feind in seinen Ausgangsbasen im Operationsgebiet aufzuklären, zu stören und zu bekämpfen, feindliche Machenschaften gegen die DDR zu verhindern, innere Feinde zu entlarven und die Sicherheit der DDR unter allen Lagebedingungen zu gewährleisten sowie Schäden und Schadenshandlungen durch Vorbeugung, höhere Wachsamkeit, Disziplin und Ordnung zu verhindern.

(Quelle: Siegfried Suckut (Hg.): Das Wörterbuch der Staatssicherheit [1985], Berlin 2001, S. 168 f.)

#### Erläuterungen:

Linienspezifische und territoriale Diensteinheiten

Die Arbeitsbereiche im Ministerium für Staatssicherheit in Berlin und in den Bezirken waren in so genannte Linien mit gleicher Aufgabenstellung und Struktur unterteilt, in den Kreisdienststellen und Objektdienststellen territorial nach den Besonderheiten der Region

MfS

Ministerium für Staatssicherheit, Stasi

Operationsgebiet

die nichtsozialistischen Staaten, insbesondere West-Berlin und die Bundesrepublik Deutschland.

#### Aufgabenteil

- Arbeiten Sie aus dem Artikel heraus, wem die Stasi verpflichtet ist.
- Beschreiben Sie den „Feind“, gegen den die Stasi glaubt vorgehen zu müssen.
- Erläutern Sie an zwei Beispielen, welche Methoden das MfS dabei anwendet.

## 1. Definitionen

Wörterbucheintrag zu „Persönlichkeit, tschekistische“, 1985

### Persönlichkeit, tschekistische

eine sozialistische Persönlichkeit, die als Angehöriger eines sozialistischen Sicherheitsorgans im Auftrage und unter Führung der Partei der Arbeiterklasse unmittelbar und direkt für den Schutz des Sozialismus, für die allseitige und zuverlässige Sicherung der Macht der Arbeiterklasse vor allen subversiven Angriffen des Klassenfeindes kämpft. Sie wird geprägt und entwickelt durch die aktive Tätigkeit für den Aufbau und den Schutz der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, insbesondere im Prozess der konspirativen tschekistischen Arbeit, im kompromisslosen Kampf gegen den Feind und durch die dazu notwendige tschekistische Erziehung und Befähigung.

Eine tschekistische P. wird vor allem durch solche für die tschekistische Arbeit notwendigen Persönlichkeitseigenschaften charakterisiert wie:

- unbedingte Treue und tiefe Verbundenheit zur Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei,
- unerschütterliche Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Bruderländern, Einstellungen und Haltungen, die vom sozialistischen Patriotismus und Internationalismus bestimmt sind,
- Bereitschaft zum ständigen Lernen, insbesondere bei der Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Vertiefung des Verständnisses der Politik der Partei der Arbeiterklasse,
- Entschlossenheit, Mut, politisch kluges tschekistisches Handeln, Opferbereitschaft und Hass im Kampf gegen den Feind auf der Grundlage eines klaren Feindbildes,
- Bereitschaft und Fähigkeit von Konspiration und Geheimhaltung sowie zur Gewährleistung der inneren Sicherheit der Organe der Staatssicherheit,
- schöpferische Initiative, hohe militärische Disziplin, offenes und ehrliches Auftreten,
- Bescheidenheit, kritisches und selbstkritisches Verhalten in und außerhalb der tschekistischen Tätigkeit,
- Willensstärke und Konsequenz bei der Erhaltung und Förderung des physischen und psychischen Leistungsvermögens, sinnvolle Gestaltung der Freizeit.

Diese und ähnliche Persönlichkeitseigenschaften müssen im tschekistischen Arbeitsprozess, im Prozess der Erziehung herausgebildet und stärker gefestigt werden.

(Quelle: Siegfried Suckut (Hg.): Das Wörterbuch der Staatssicherheit [1985], Berlin 2001, S. 291)

### Erläuterungen:

konspirativ

geheim

Tscheka

russische Abkürzung für „Außerordentliche allrussische Kommission für den Kampf gegen Konterrevolution, Spekulation und Sabotage“, die erste sowjetrussische Geheimpolizei 1917-1922

### Aufgabenteil

- Unterteilen Sie die geforderten Persönlichkeitsmerkmale in Charaktereigenschaften und angelerntes Verhalten. Welche Merkmale überwiegen? Welche Konsequenzen hat das für die Auswahl und Ausbildung von „Tschekisten“?
- Interpretieren Sie, was mit den Eigenschaften „offenes und ehrliches Auftreten“, „sinnvolle Gestaltung der Freizeit“, „Opferbereitschaft“ und „Hass im Kampf gegen den Feind“ gemeint ist. Verdeutlichen Sie Ihre Interpretation anhand fiktiver Beispiele.
- Leiten Sie aus der Definition der „tschekistischen Persönlichkeit“ ab, worin die „tschekistische“ Arbeit besteht.

## 1. Definitionen

Wörterbucheintrag zu „Kompromat“, 1985

### Kompromat

Sachverhalt aus dem Leben einer Person, der im Widerspruch zu gesellschaftlichen (juristischen, moralischen) Normen und Anschauungen steht, bei seinem Bekanntwerden zu rechtlichen oder disziplinarischen Sanktionen, zu Prestigeverlusten, zur öffentlichen Bloßstellung, zur Gefährdung des Rufes im Bekannten- und Umgangskreis führen würde und aufgrund dessen bei der betreffenden Person das innere Bedürfnis entsteht bzw. geweckt werden kann, die daraus resultierenden negativen Folgen von sich abzuwenden bzw. eingetretenen Schaden wiedergutzumachen.

Bei der Gewinnung neuer IM, beim Herausbrechen von Personen aus feindlichen Gruppen, bei der Durchführung von Zersetzungsmaßnahmen mit Hilfe von K. werden diese bestehenden oder hervorgerufenen Rückversicherungs- und Wiedergutmachungsbestrebungen genutzt. Die Lösung dieser Aufgaben, vor allem bei Personen mit verfestigter antisozialistischer Einstellung, kann auch die Schaffung von wirksamen K. erforderlich machen.

Kompromittierende Sachverhalte können sein:

- nicht geahndete Gesetzesverletzungen,
- Verletzungen von Pflichten, Begünstigung von Fehlverhalten und Schädigung,
- Übertretung moralischer und politisch-ideologischer Normen,
- Verheimlichung belastender persönlicher Verbindungen, Fälschungen.

[...]

Die Wirkung des K. für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem MfS ist in der Regel zeitlich begrenzt. Deshalb muss in der Zusammenarbeit mit IM, die auf der Grundlage der Rückversicherungs- und Wiedergutmachungsbestrebungen gewonnen wurden, allmählich an dessen Stelle das wachsende Vertrauen in das MfS, das Erkennen der Notwendigkeit der inoffiziellen Arbeit treten.

(Quelle: Siedfried Suckut (Hg.): Das Wörterbuch der Staatssicherheit [1985], Berlin 2001, S. 213 f.)

### Erläuterungen:

IM Inoffizieller Mitarbeiter des MfS

MfS Ministerium für Staatssicherheit, Stasi

### Aufgabenteil

- Konstruieren Sie ein „Kompromat“ für die fiktive Situation, einen Pfarrer dadurch zur Zusammenarbeit mit der Stasi zu bewegen.
- Konstruieren Sie ein „Kompromat“ für die fiktive Situation, dadurch eine Person aus einer Gruppe herauszulösen.
- Diskutieren Sie, ob Polizei oder Geheimdienste sich Ihrer Meinung nach unter Umständen erfundener Geschichten bedienen dürfen oder nicht.
- Erörtern Sie damalige Möglichkeiten von Betroffenen, sich gegen falsche Anschuldigungen, also gegen erfundene „Kompromate“, zu wehren. Welchen Schutz gegen Unterstellungen gibt es heute?

## 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

Der Einsatz inoffizieller Mitarbeiter, 31.1.1984 (Blatt 1/3)

Hauptabteilung I/MB V

Unterabteilung Stab

Neubrandenburg, 31. Januar 1984

Einleitungsbericht

loh-kr

zum Anlegen der OPK „Artur“

1. Personalien[...]

Geboren am/in: [...] 1960, Waren

[...]

NVA seit: 01.06.1978

Wehrdienstverhältnis: Berufsoffizier

Dienstgrad: Oberleutnant

Dienststellung: StKPA [...]

2. Zur Person

G. stammt aus einer Arbeiterfamilie. [...] Mit Wirkung vom 11.03.1983 wurde er in der Stabskompanie als StKPA eingesetzt. Dieser Einsatz erfolgte auf eigenen Wunsch des G., da er am 14.04.1982 den Antrag zum Einsatz als Politoffizier gestellt hatte.

3. Sachverhalt

Für die Schul- und Lehrzeit wurde ihm eine aktive Arbeit in der FDJ bescheinigt.

„Er war ein guter Agitator und wirkte positiv auf das Kollektiv. Er beteiligte sich aktiv an der vormilitärischen Ausbildung und gehörte dem Offiziersbewerberkollektiv an.“

(Ermittlungsbericht BV Neubrandenburg, Abt. XIX/1 vom 30.06.78)

Aus diesem E.-Bericht geht hervor, dass G. in der Lehre Kandidat der SED geworden ist. Hier besteht ein Widerspruch zu den offiziellen Angaben des G. und den Unterlagen der NVA, wonach er seit dem 25.02.1981 Kandidat der SED ist.

[...]

Die offiziellen Einschätzungen und Beurteilungen seiner politisch-ideologischen Grundeinstellung und Handlungsweisen wurden ausnahmslos seit der Schulzeit positiv dargestellt und bewertet. Völlig entgegengesetzt sind die Informationen aus unseren inoffiziellen Quellen. In diesen kommt zum Ausdruck:

- Die politische Einstellung des G. entspricht nicht der eines Offiziers der NVA und schon gar nicht der eines StKPA.

### Erläuterungen:

BV	Bezirksverwaltung des MfS
FDJ	Freie Deutsche Jugend, Jugendorganisation der SED, einzige staatlich zugelassene Jugendorganisation in der DDR
Hauptabteilung I/MB V	Hauptabteilung I des MfS, zuständig für Abwehrarbeit in NVA (Armee) und Grenztruppen / Militärbezirk V
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung - und Durchdringung eines Verantwortungsbereiches
NVA	Nationale Volksarmee, Armee der DDR
OPK	Operative Personenkontrolle - konspirativer (geheimer) Vorgang zur Überwachung und Überprüfung von Personen
Politoffizier	Offizier zur politischen Schulung der Soldaten im Sinne der SED, Vertreter der SED in der Einheit
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Regierungspartei der DDR
StKPA	Stellvertreter des Kommandeurs Politische Arbeit, Vorgesetzter der Politoffiziere

## 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

Der Einsatz inoffizieller Mitarbeiter, 31.1.1984 (Blatt 2/3)

Aus dem Bericht des IMS „Paul Müller“ geht hervor, dass G. als StKPA noch keinen Arbeitsstil gefunden hat, weshalb sehr viel Arbeit liegen bleibt. G. ist nicht in der Lage entsprechend der Parteirichtlinie saubere Diskussionen mit Unterstellten zu führen. Am 28.06.1983 sagte er, dass wir nicht davon reden dürfen, dass wir uns auf einen Krieg vorbereiten, da es nicht den Lehren des Marxismus-Leninismus entspreche.

(IMS „Paul Müller“ vom 30.06.1983)

Nach seinen eigenen Äußerungen könne er vor Soldaten nicht mit der von der Politabteilung vorgegebenen Meinung auftreten und argumentieren, ohne sich lächerlich zu machen.

(IMS „Hans Fischer“ vom 14.12.1983)

G. empfängt freiwillig beständig und regelmäßig BRD-Rundfunk- und Fernsehsendungen.

G. sieht zu Hause BRD-Fernsehen [...]. Er ist der Meinung, dass man sich beim Gegner informieren müsse, um sich eine richtige Meinung bilden zu können.

Im Ledigenwohnheim hört er SFB und bezeichnet diesen als „Sender für Berufssoldaten“. Die Informationen aus westlichen Rundfunk- und Fernsehsendungen nutze er auch als Diskussionsgrundlage in der Einheit, z.B. über Polen, die Raketenstationierung der „Russen“, die sowieso mehr Raketen haben als die USA.

(IMS „Paul Müller“ vom 30.06. 1986 und 30.10.1983)

Nach seinem Urlaub im Dezember 1983 sprach G. begeistert von Sendungen des BRD-Fernsehens und äußerte sich abfällig über die Berichterstattung der Aktuellen Kamera.

(IMS „Hans Fischer“ vom 04.01.1983)

Seine Äußerungen über den Inhalt der empfangenen Sendungen des BRD-Fernsehens und -Rundfunks sind so detailliert, dass dies als überprüft gelten kann.

- Nach eigenen Angaben des G. hat er seine Dienststellung als StKPA und den Politunterricht dazu benutzt, pazifistisches Gedankengut offiziell zu verbreiten und die Militärpolitik der SED und des Warschauer Vertrages angezweifelt. Überprüfungen haben ergeben, dass er diese Veranstaltungen tatsächlich durchgeführt hat, ob mit diesem Inhalt, konnte noch nicht geprüft werden.

G. führte mit einer Ausnahme 1983 keine Politschulung durch. Die Ausnahme betraf die Thematik:

„Die Rolle der Kirche in unserem Staat und die Bedeutung pazifistischer Tendenzen.“

Laut Vorgabe der Politabteilung war er im II. Ausbildungshalbjahr nicht als SGL eingesetzt.

G. identifiziert sich mit vielen Anschauungen der Kirche, z.B.:

„die kirchliche Weltanschauung enthält mehr Freiheit, Menschlichkeit und Friedlichkeit“.

(IMS „Hans Fischer“ vom 14.12.1983)

### Erläuterungen:

Aktuelle Kamera	Hauptnachrichtensendung des Fernsehens der DDR
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung - und Durchdringung eines Verantwortungsbereiches
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Regierungspartei der DDR
SGL	Seminargruppenleiter
SFB	Sender Freies Berlin, West-Berliner Radio- und Fernsehsender
StKPA	Stellvertreter des Kommandeurs Politische Arbeit, Vorgesetzter der Politoffiziere

## 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

Der Einsatz inoffizieller Mitarbeiter, 31.1.1984 (Blatt 3/3)

G. ist ein Vertreter der Friedensbewegung, er unterstützt solche Parolen wie:

„Schwerter zu Pflugscharen“

„Frieden schaffen ohne Waffen“.

Seiner Meinung nach müsste der Warschauer Vertrag damit beginnen.

(FIM „Paul Müller“ vom 31.10.1983)

- Er beschäftigt sich mit Literatur religiösen und kirchlichen Charakters und zeigt Interesse an derartiger Literatur aus der BRD. Seine Detailkenntnisse auf diesem Gebiet können auch hier als Beweis dafür gelten, dass dies stimmt. [...]

Wenn er mal bei der NVA aufhören müsse, könne er in Waren bei der Kirche anfangen, denn er habe schon ein Angebot.

(FIM „Paul Müller“ vom 30.10.1983) [...]

Der Ufw. Traunsberger aus der 4. Kp. erzählte dem IMS, dass der G. Weihnachten 1982 in Torgelow zum Gottesdienst gewesen sein soll.

(IMS „Peter Angler“ vom 04.01.1984)

G. will in seinem Urlaub im Dezember 1983 mit dem Pfarrer ein Gespräch geführt haben, welcher ihn zum Essen eingeladen haben soll. (IMS „Hans Fischer“ vom 04.01.1984) [...]

Aus diesen Äußerungen und Handlungen muss man schlussfolgern, dass G. die politisch-ideologische und weltanschauliche Position der Arbeiterklasse verlassen hat, dies aber nicht offen zeigt. [...]

Gegenwärtig können keine begründeten Aussagen darüber getroffen werden, warum G. so handelt. Die Anzeichen reichen von gezielter Handlung auch in Verbindung oder Auftrag kirchlicher Kräfte bis hin, dass ihm die Ursachen selbst nicht klar sind. In der weiteren Bearbeitung ist dies zu beachten und zu klären. [...]

Daher ist die OPK erforderlich und unter Beachtung der operativen Möglichkeiten gerechtfertigt.

[...]

(Quelle: BStU, MfS, HA I, Nr. 16370, Bl. 490-497)

### Erläuterungen:

FIM	Führungs-IM - Inoffizieller Mitarbeiter, der andere IM anleitet
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung und Durchdringung eines Verantwortungsbereiches
KC	Kompaniechef
KD	Kreisdienststelle des MfS
Kdr.	Kommandeur
Kp.	Kompanie
OPK	Operative Personenkontrolle - konspirativer (geheimer) Vorgang zur Überwachung und Überprüfung von Personen
SC	Stabschef
UfW	Unterfeldwebel
US III	Unteroffiziersschule III
Warschauer Vertrag	im Westen „Warschauer Pakt“ genannter Zusammenschluss osteuropäischer Staaten und der Sowjetunion zu einem Militärbündnis

## 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

Abschlussbericht, 17.4.1984 (Blatt 1/2)

Hauptabteilung I/MB V

UA Stab

Neubrandenburg, den 17. 04.1984

loh/mö

### Abschlussbericht

zur OPK „Artur“, Reg.-Nr. XVIII 509/84

[...]

Die Maßnahmen wurden entsprechend des Maßnahmeplans zur Einleitung des OPK durchgeführt.

Eine konspirative Durchsuchung des Zimmers des G. im LWH der US III am 06.02.1984 erbrachte Hinweise auf:

- Bücher aus dem NSA;
- Besitz von Forumschecks;
- Beschäftigung des G. mit kirchlicher Literatur und kirchlichen Gedichten.

Im Ergebnis der konspirativen Durchsuchung wurde durch uns die Einleitung offizieller Maßnahmen veranlasst, die inoffiziell überprüft wurden. [Der Vorgesetzte wurde veranlasst, einen Stubendurchgang im Ledigenwohnheim durchzuführen.] [...]

- Gegenüber dem FIM „Paul Müller“ brachte G. zum Ausdruck, dass das Ergebnis der Kontrolle seines Zimmers für ihn sehr schlecht ausfallen könne. Er habe jetzt Angst, dass es in Waren zur Hausdurchsuchung käme und dort noch mehr Belastungsmaterial gefunden werde.

Als Offiziersschüler habe er schon einmal vor solch einem Problem gestanden und sollte aus der NVA entlassen werden. Dort soll man ihn vor die Wahl gestellt haben, entweder Eintritt in die SED oder Entlassung.

G. selbst vermutet hinter dem Stubendurchgang keine Maßnahme des MfS.

(Bericht vom 22.02.1984)

Aus dem Bericht des IMS „Hans Fischer“ geht hervor, dass G. selbst einschätzt, dass der Inhalt der eingezogenen Hefte (A 5) Grund genug sein könnte, ihn als StKPA abzulösen.

(Bericht vom 29.02.1984)

Damit wird die Information des FIM bestätigt und gleichzeitig herausgearbeitet, dass sich der G. seiner falschen bzw. schwankenden ideologischen Haltung bewusst ist.[...]

- Am 22.02.1984 wurde der Kommandeur der US III [...] darüber informiert, dass der G. [...] in unser Blickfeld geraten sei. Im Ergebnis unserer Maßnahmen stellten wir ideologische Unklarheiten bei G. fest. [...] Der Kommandeur entschloss sich daraufhin, den G. als StKPA abzulösen, eine Untersuchung zu befehlen und uns über das Ergebnis zu informieren.

(Notiz zur OPK vom 22.02.1984)

Eine durch uns angeregte Besichtigung des Zimmers des G. in der elterlichen Wohnung in Waren, zur Auffindung eventueller Beweise für aktive Verbindungen des G. zur Kirche, wurde durch den mit der Untersuchung beauftragten Vorsitzenden der PKK der US III [...] ohne Erfolg durchgeführt. Dort wurde lediglich Literatur aus Verlagen der BRD gesichtet. (Aktennotiz vom 27.02.1984)

- Die inoffizielle Aufklärung der Reaktionen, Pläne und Absichten des G. ergab:

„Die wollen mir was beweisen, was ich auch getan habe, z.B. die Anwesenheit bei kirchlichen Treffen.“

„...auf alle Fälle bin ich bald hier weg.“

„...wenn ich draußen bin, fasse ich nie wieder etwas mit Partei oder Staat an.“

(Bericht IMS „Georg Seifert“ vom 24.02.1984)[...]

Schlussfolgernd wird festgestellt, dass G. mit seinen revisionistischen Auffassungen der Partei ernststen Schaden zugefügt und feindliche Thesen in seinem Bewusstsein aufgenommen hat.

Mit seinem Verhalten hat G. grob gegen das Statut der Partei verstoßen und gibt der Partei gegenwärtig nicht die Gewähr, weltanschaulich stabil auf der Grundlage des Marxismus/Leninismus für ihre Politik zu kämpfen und sich als Offizier und Parteiarbeiter bei der Erziehung und Ausbildung junger Menschen jederzeit klassenbewusst und parteilich zu verhalten.

(Untersuchungsbericht der PKK vom 09.03.1984)

## 2. Ermittlungen der Stasi gegen einen Verdächtigen

Abschlussbericht, 17.4.1984 (Blatt 2/2)

Dem Leiter der Politabteilung wurde vorgeschlagen, gegen den G. vor der PKK im März 1984 ein Parteiverfahren wegen parteifeindlicher Auffassungen einzuleiten. [...]

Das Parteiverfahren wurde am 28.03.1984 durchgeführt, G. wurde aus der Partei wegen revisionistischen Verhalten, als Träger der feindlichen Ideologie und wegen Doppelzüngigkeit ausgeschlossen. [...]

Nach dem Ausschluss aus der Partei äußerte G. gegenüber dem IMS „Hans Fischer“, dass die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen stimmen.  
(Bericht vom 02.04.1984) [...]

Durch den Kommandeur der US III wurde am 06.04.1984 schriftlich beantragt, den G. zum Soldat zu degradieren und aus der NVA zu entlassen. [...]

Damit ist die Zielstellung des OPK realisiert. Es existieren keine offenen Fragen.

Abschlussart:

Herauslösen des G. aus einem sicherheitspolitisch bedeutsamen Objekt nach Auswertung mit leitenden Partei- und Staatsfunktionären. [...]

(Quelle: BStU, MfS, HA I, Nr. 16370, Bl. 498-507)

### Erläuterungen:

Forumscheck

ab 1979 existierende Gutscheine unterschiedlichen Werts zum bargeldlosen Einkauf in Intershops für DDR-Bürger; Intershops waren ab 1962 auf DDR-Gebiet existierende Verkaufsstellen mit steuerfreiem, westlichem Warenangebot für Bundesbürger.

LWH

Ledigenwohnheim

NSA

Nichtsozialistisches Ausland

PKK

Parteikontrollkommission

Revisionistische Auffassungen

nach Überzeugung der SED-Führung war es wissenschaftlich bewiesen, dass sich am Ende der Menschheitsgeschichte die sozialistische Lebensweise durchsetzen würde. Wer bürgerliche Lebensweisen bevorzuge, strebe eine "Revision", eine Umkehr der Geschichte an. Nach Überzeugung der SED-Führung leugnete der "Revisionist" wissenschaftliche Erkenntnis.

### Aufgabenteil

- Benennen Sie, wie viele Informanten, staatliche oder politische Einrichtungen, die sich mit G. beschäftigen, in diesen Auszügen aus seiner Akte genannt werden.
- Erörtern Sie, weshalb die Stasi gegen G. aktiv wird.
- Arbeiten Sie heraus, welche Schritte die Stasi gegen G. durchführt.
- Versuchen Sie, aus dem Protokollierten herauszulesen, wie G.'s Werdegang und seine politische Entwicklung war und beschreiben Sie sie aus Sicht von G.

### 3. Dokumente der Stasi über ihr Selbstverständnis

Rede Erich Mielkes über die Anforderungen an MfS-Mitarbeiter, 28.1.1953 (Auszug)

Hier sprach Genosse Köhler, dass es Genossen gibt, die eingestellt wurden, die nicht schreiben können. Mir scheint, dass es darauf ankommt, dass dieser Genosse, der vielleicht nicht schreiben kann, weiß wie man siegt und was man tun muss, um seine Feinde zu vernichten. Untersuchen wir einmal danach, wie manche großartig schreiben können und wie wunderbar sie daherreden und prüfen wir, wie viel Feinde sie vernichtet haben. Deshalb scheint mir die Fragestellung nicht ganz richtig. Es ist deshalb notwendig, den Menschen einzuhämmern den Glauben an den Sieg, dass sie verstehen zu siegen. [...]

Die Partei, der Parteisekretär muss das wahre Gesicht jedes Parteigenossen kennen, mit welcher Zunge er redet. Und wenn er mal nicht seinen Namen unterschreiben kann, ist es nicht wichtig, aber wenn er weiß, wer die Feinde sind, ist er auf dem richtigen Wege.

Rede auf der SED-Parteiaktivtagung im MfS am 28.01.1953; BStU, ZA, KL-SED 570, Bl. 24.

(Quelle: Jens Giesecke: Die DDR-Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei, Bonn 2000, S. 20)

### Studienplan der Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit (JHS), 1986

	Lehrgebiet	Anzahl der Stunden
1.	Grundlagen des Marxismus-Leninismus	316
2.	Die Arbeit mit IM sowie die Anwendung ausgewählter operativer und kriminalistischer Mittel und Methoden	259
3.	Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie des sozialistischen Staates und des sozialistischen Rechts, des Staatsrechts der DDR und des Völkerrechts	167
4.	Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des MfS	115
5.	Grundfragen der marxistisch-leninistischen Imperialismusanalyse und der vom Imperialismus ausgehenden subversiven Angriffe gegen den realen Sozialismus	203
6.	Operative Psychologie	131
7.	Politisch-operative Grundlagenarbeit zur Sicherung von gesellschaftlichen Bereichen, Territorien und Personenkreisen	309
8.	Grundfragen der Verwirklichung des Rechts im Kampf gegen die subversiven Angriffe des Feindes	325
9.	Die Bearbeitung von Operativen Vorgängen	258
10.	Grundfragen der Leitung der politisch-operativen Arbeit und der Nutzung der EDV in der politisch-operativen Arbeit	109
11.	Ausbildung in der russischen Sprache	144
12.	Militärische Ausbildung	280
Gesamte Ausbildungszeit		2.616

(Quelle: Klaus-Dietmar Henke [u.a.] (Hg): MfS-Handbuch, Teil III/6: Günter Förster: Die Juristische Hochschule des MfS, Berlin 1996, S. 7f.)

### Aufgabenteil

- Benennen Sie, welche Fähigkeiten Erich Mielke 1953 für die wirklich wichtigen Fähigkeiten seiner Mitarbeiter hält. Berücksichtigen Sie dabei die Wortwahl Mielkes.
- Ermitteln Sie die Gewichtung der einzelnen Themenblöcke anhand der dafür vorgesehenen Stundenanzahl.
- Ordnen Sie die im Stundenplan genannten Unterrichtsthemen übergeordneten Themenblöcken wie „Politikunterricht“, „Psychologie“, „Polizeitechnik“ zu.
- Entwerfen Sie einen fiktiven Stundenplan für einen heutigen Mitarbeiter eines Geheimdienstes: Welche Fächer und welches Wissen fänden Sie heute für einen Geheimdienstler wichtig? Begründen Sie Ihre Wahl.